

23. September 2025

**Anfrage 272, Michael Sarbach, GRÜNE prowil**  
eingereicht am 4. Juli 2025 – Wortlaut siehe Beilage

## **Photovoltaikausbau - neue Tarifmodelle als Chance für alle**

Michael Sarbach, GRÜNE prowil, hat am 4. Juli 2025 eine Anfrage zum Thema "Photovoltaikausbau – neue Tarifmodelle als Chance für alle" eingereicht, in der er zu sechs Fragen Antworten des Stadtrats erwartet

### **Beantwortung**

#### 1. In welchem Umfang wurde 2024 Strom ins Netz der SAK zurückgespielen und wie gross war der finanzielle Verlust im Vergleich zum lokalen Verkauf der gleichen Menge?

Im Jahr 2024 haben die Technischen Betriebe Wil (TBW) rund 305 MWh Strom ins Vorliegernetz der SAK zurückgespielen. Diese Rückspeisung erfolgte aufgrund temporärer Netzsituationen, in denen der lokal produzierte Strom nicht vollständig im eigenen Netz verwendet werden konnte.

Die physische Rückspeisung hatte im Jahr 2024 noch keine finanziellen Auswirkungen. Es erfolgte weder eine Verrechnung noch eine Vergütung für die eingespeiste Strommenge durch den Netzbetreiber. Abgerechnet werden nicht die physische Rückspeisung, sondern die bilanzierte Rückspeisung.

Der Stadtrat beobachtet die Entwicklung der Rückspeisesituation und der damit verbundenen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin aufmerksam – insbesondere im Hinblick auf mögliche künftige Abgeltungsmechanismen für Rückspeisungen ausserhalb des eigenen Netzes.

#### 2. Wie wird sich diese Rücklieferung in den nächsten Jahren entwickeln?

Die Rücklieferung ins Vorliegernetz der SAK wird kontinuierlich ansteigen. Dieser Effekt wird sich insbesondere an Sonn- und Feiertagen deutlich zeigen, wenn der Verbrauch gering ist.

3. Ist geplant, die Hoch- und Niedertarife aufzuheben oder zu invertieren, um den Strombezug stärker an die PV-Erzeugung anzupassen? Falls nein; warum nicht?

Die Aufhebung oder Invertierung der bestehenden Hoch- und Niedertarife ist derzeit nicht vorgesehen. Die TBW ergänzen auf das Jahr 2026 jedoch das bestehende Tarifsysteem durch saisonale Tarife, konkret Sommer- und Wintertarife. Damit soll der Strombezug stärker an die saisonale Verfügbarkeit von erneuerbarer Energie, insbesondere Photovoltaik, angepasst werden.

Zudem werden im Winter höhere Rückliefertarife als im Sommer angeboten. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass Strom im Winter aufgrund der tieferen PV-Produktion und höheren Nachfrage einen höheren Systemwert hat.

Auf eine Invertierung der bestehenden Hoch-/Niedertarifstruktur – also z. B. höhere Preise in der Nacht – wird derzeit verzichtet. Der Hauptgrund liegt darin, dass Nachtstrom in der Beschaffung aktuell noch nicht teurer ist als Tagstrom. Eine solche Umstellung würde daher keine ökonomisch sinnvolle Lenkungswirkung entfalten.

Der Stadtrat bzw. die TBW beobachten die Entwicklungen am Strommarkt laufend. Bei sich ändernden Rahmenbedingungen kann eine Anpassung der Tarifstruktur zu einem späteren Zeitpunkt erneut geprüft werden.

4. Was hält der Stadtrat von der Idee neue, dynamische Tarifmodelle für flexible Lasten (z.B. Wärmepumpen, E-Mobilität, Speicher) einzuführen?

Der Netztarif wird den entsprechenden gesetzlichen Vorgaben für das Lieferjahr 2026 angepasst. Die TBW werden im Jahr 2026 einen neuen Flex-Tarif für steuerbare Lasten anbieten. Die Entwicklung von dynamischen Tarifen werden die TBW laufend verfolgen.

5. Welche Massnahmen werden ergriffen, um die lokale Nutzung des produzierten Stroms im Verteilnetz zu maximieren resp. den sinnvollen Eigenverbrauch zu erhöhen?

Mit den neuen Tarif Modellen, welche im Jahr 2026 eingeführt werden, versuchen die TBW das Optimum für alle Beteiligten zu erzielen. Diese neuen Modelle sind darauf ausgelegt, Last, Verbrauch und Erzeugung besser aufeinander abzustimmen. Das heisst, sie schaffen finanzielle Anreize, den selbst produzierten Strom möglichst direkt vor Ort zu nutzen, anstatt ihn ins Netz einzuspeisen. So können Lastspitzen reduziert, Netzkapazitäten effizienter genutzt und die Stromkosten für alle Beteiligten optimiert werden.

Konkret zielen die Tarife darauf ab, Verbrauch und Speicherzeiten flexibel zu gestalten, etwa durch zeitlich differenzierte Preise oder spezielle Flex-Tarife für Wärmepumpen und E-Mobilität. Dies fördert eine bessere Integration von erneuerbaren Energien und erhöht die Wirtschaftlichkeit des Eigenverbrauchs.

Ab dem Jahr 2026 planen die Technischen Betriebe Wil (TBW), die schweizweite Empfehlung umzusetzen, die Nennleistung von Wechselrichtern bei Neuinstallationen auf 70% der DC-Peak-Leistung zu begrenzen. Dieses

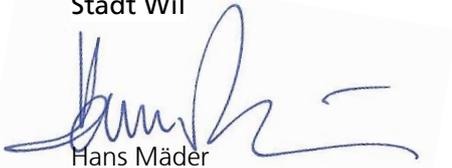
Vorgehen dient dem Ziel, das Verteilnetz zu entlasten und Kapazitäten für den Ausbau weiterer Photovoltaikanlagen zu schaffen.

6. Ist geplant, die Rückliefertarife langfristig auf einem konstanten Niveau zu halten, anstatt sie marktpreisabhängig stark schwanken zu lassen?

Der Stadtrat ist sich bewusst, dass stabile Rückliefertarife für die Planungssicherheit der Produzenten von grosser Bedeutung sind. Aufgrund der aktuellen gesetzlichen Vorgaben wird der Rückliefertarif jedoch mittelfristig schweizweit vereinheitlicht. Dies führt für die TBW voraussichtlich zu einer langfristigen Anpassung und damit einer weiteren Reduktion der heutigen Tarife.

Der Stadtrat akzeptiert diese Entwicklung im Rahmen der nationalen Energiepolitik und sieht darin einen wichtigen Schritt zur Schaffung eines einheitlichen und fairen Marktes. Gleichzeitig ist er bestrebt, die Auswirkungen auf die lokalen Produzenten möglichst gering zu halten und die Energiewende mit pragmatischen Lösungen zu unterstützen.

Stadt Wil



Hans Mäder  
Stadtpräsident



Janine Rutz  
Stadtschreiberin